

Anlage 13

Rückfallweichen

1 Allgemeines

Rückfallweichen dürfen aufgefahren werden. Nach Auffahren laufen die Weichen zeitverzögert wieder in Grundstellung und können von der Spitze her befahren werden.

Die Überwachung der Grundstellung erfolgt durch Hp-Signale (Alzenau; Strötzbach) bzw. durch Deckungssignale (Michelbach).

Die Grundstellung und Endlage der Rückfallweichen wird in den Bahnhöfen Alzenau und Strötzbach durch die jeweiligen Einfahrtsignale überwacht.

Im Bahnhof Michelbach erfolgt die Überwachung der Endlage durch Deckungssignale. Auf Rückfallweichen darf grundsätzlich nicht gehalten. Lässt sich in Ausnahme- oder Störungsfällen ein Halt nicht vermeiden, ist die Weiterfahrt nur in der ursprünglichen Fahrtrichtung zulässig.

Alle Rückfallweichen sind mit elektrischer Weichenheizung ausgerüstet.

Die Geschwindigkeit beim Befahren der Rückfallweiche aus beiden Richtungen (spitz und stumpf) darf höchstens 40 km/h bei Zugfahrten und 25 km/h bei Rangierfahrten betragen.

2 Befahren mit Kleinwagen

Kleinwagen dürfen Rückfallweichen nicht auffahren. Beim Befahren mit Kleinwagen muss die Weiche von Hand umgelegt werden, wenn diese für die vorgesehene Fahrt nicht in der richtigen Stellung liegt.

Für den Skl der KVG liegt eine Ausnahmegenehmigung vor, siehe „Zu Teil A, §61 (1) FV-NE“

3 Deckungssignal für die Rückfallweiche

Vor den Rückfallweichen des Bahnhofes Michelbach sind Deckungssignale für die Rückfallweiche vorhanden, das Signal A für die Weiche 31 und das Signal B für die Weiche 32. Beide sind mit einem Zs 12 „M-Tafel“ ausgerüstet.



Abweichend von der Eisenbahnsignalordnung (Ril 301) zeigen die Deckungssignale Hp 0 oder weißes Licht. Die Signale sind mit weiß-rot-weißen Mastschild und Signal „M“ ausgerüstet.

Zeigt das Deckungssignal weißes Kennlicht, liegt die Weiche ordnungsgemäß an und darf befahren werden.

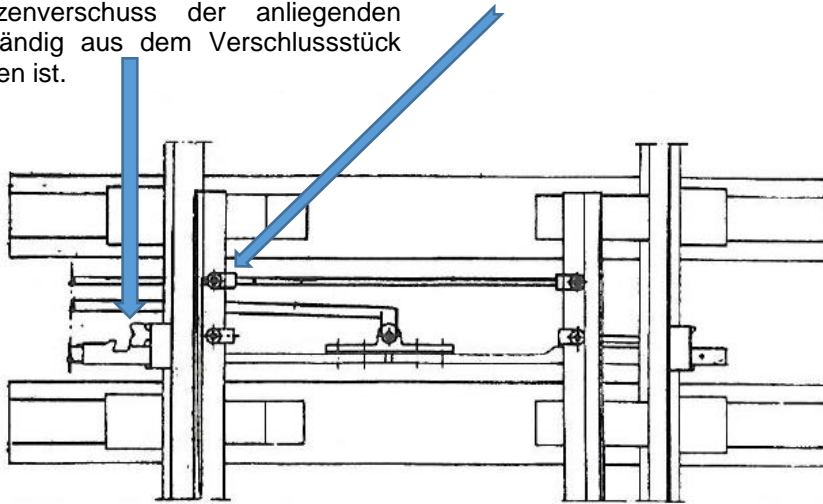
Zeigt das Deckungssignal Hp 0 oder ist das Signal dunkel ist nach Halt vor dem Signal die Zugleitung zu verständigen.

Der Zugleiter beauftragt den Triebfahrzeugführer mündlich zur Vorbeifahrt am Halt zeigenden Signal bis zur Spitze der betreffenden Weiche mit folgenden Wortlaut:

„ Zug(Nummer des Zuges) darf am Halt zeigenden (erloschenen) Signal ... (Signalbezeichnung) bis zur Spitze der Weiche(Nummer der Weiche) vorbei fahren.

Der Triebfahrzeugführer ist zu beauftragen den ordnungsgemäßen Zustand und die richtige Lage der Rückfallweiche nach SIG-VB-NE, § 4 (14) zu prüfen.

Durch Abheben der Abdeckung ist Die anliegende Weichenzunge muss fest an der festzustellen, dass der Backenschiene anliegen
Klammerspitzenverschuss der anliegenden Zunge vollständig aus dem Verschlussstück herausgetreten ist.



Kann der Triebfahrzeugführer den ordnungsgemäßen Zustand und die richtige Lage der Weiche feststellen, so teilt er dies dem Zugleiter mit. Dieser erlaubt dem Triebfahrzeugführer in den Bahnhof Michelbach mit Schrittgeschwindigkeit ein zu fahren.

Wird durch den Triebfahrzeugführer festgestellt, dass ein gefahrloses Befahren der Weiche nicht möglich ist, ist der Zugleiter zu verständigen, Die Weiterfahrt des Zuges darf erst erfolgen, wenn die Weiche durch einen Mitarbeiter der Bahnmeisterei und/oder des Signalwerkers erfolgte und dieser die Weiche für die Befahrung freigegeben hat. Der Mitarbeiter legt die Bedingungen für das Befahren der Weiche, insbesondere die Geschwindigkeit fest.

Jede Störung ist unverzüglich dem Zugleiter und durch diesen dem örtlichen Betriebsleiter zu melden und in das Arbeits- und Störungsbuch einzutragen.

5 Rangierdienst

Beim Rangieren sind die Rückfallweichen wie handbediente ortsgestellte Weichen zu behandeln. Auf Grund der fehlenden Weichensignale ist das ordnungsgemäße Anliegen der Zunge vor Beginn der Fahrt örtlich zu prüfen.

Nach Beendigung der Rangierarbeiten sind die Rückfallweichen wieder in Grundstellung zu bringen und ordnungsgemäß zu verschließen.